



Mitte Moselsürsch - ein Zentrum zur bürgernahen Teilversorgung

Bachelor-Thesis

Als Flächenland weist das nordwestliche Rheinland-Pfalz eine durch jahrhundertelange landwirtschaftliche Nutzung geprägte Landschafts- und Siedlungsstruktur auf. Seit Beginn der 1970er Jahre haben sich diese Siedlungsräume aufgrund sich stetig ändernder Lebens- und Arbeitssituationen gewandelt. Mit den Erweiterungen der letzten vier Jahrzehnte an den Ortsrändern geht eine Entvölkerung der ursprünglichen Ortskerne und somit ein deutlich sichtbarer Leerstand und Zerfall der Mitten einher. Eine Übergriff der Leerstände auf die Siedlungserweiterungen aus den 1970er Jahren ist bereits erkennbar.

Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels stellen bisherige Auffassungen zukünftiger Entwicklungen der ländlichen Siedlungsstrukturen in Frage. Die Frage nach dem Wohnen und ggf. Arbeiten auf dem Land lässt sich nur in unmittelbarer Betrachtung der gesellschaftlichen Strukturen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen beantworten: Auf der einen Seite stehen bestens ausgebildete junge Menschen, die ihren Arbeitsmittelpunkt in den Mittelzentren der Region und darüber hinaus haben und zwischen Karriere und Kinderbetreuung (auch Altenbetreuung) ihr Leben organisieren. Auf der anderen Seite stehen älter werdende Menschen, die aufgrund oben genannter Entwicklung sogar trotz generationenübergreifender Hausstände zumindest tagsüber auf sich alleine gestellt sind, da in der jungen Eltern-Generation aufgrund der (wirtschaftlichen) Erfordernisse unserer modernen Gesellschaft in der Regel beide Eltern berufstätig sein müssen.

Fatal ist vor diesem Hintergrund die seit Beginn der 2000er Jahre ver-

stärkte Entwicklung, Einrichtungen des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Post, Bank, ...), der Betreuung (Kindergarten-, Kindertagesstätten, Schulen, Altenpflege, Altenbetreuung, Sozialstation, ...) sowie kulturelle Einrichtungen (Gemeindezentren, Kirchen, Vereinswesen, ...) zu zentralisieren und gleichzeitig die Mobilität durch ÖPNV einzuschränken. Dies führt schnell dazu, dass die ältere Generation aufgrund fehlender Grundversorgung und Betreuung an die Grenzen ihres eigenverantwortlich bestimmten Lebens gerät und gleichzeitig die junge Generation durch erhebliche Versorgungsleistungen für die älteren stark zusätzlich belastet wird. Alles dies befördert erheblich die Entvölkerung von insbesondere kleinen und mittleren Orten.

Welche Szenarien können diesen Entwicklungen entgegenwirken? Entstehen Synergien für unterschiedliche Interessen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen? Wie partizipiert der Einzelnen von der Gemeinschaft und umgekehrt?

Wie kann das Leben im Dorf so attraktiv bleiben/werden, dass die Bedürfnisse der jungen Eltern-Generation erfüllt werden betreffend

- Kinderbetreuung,
- Vereinsleben,
- Kontakte zur Nachbarschaft und ebenso die Bedürfnisse der älteren Generation hinsichtlich
- wohnungsnah angebotener Versorgung, Betreuung,
- Kommunikation/Gemeinschaft ?

Dies soll im Rahmen dieser Thesis beispielhaft für den Ort Moselsürsch untersucht werden.

In Moselsürsch gibt es aktuell keinen Laden für den täglichen Bedarf, keine Sozialstation, keine Arztpraxis, keinen Kindergarten. Es ist auf-

grund der geringen Einwohnerzahl auch nicht damit zu rechnen, dass sich dies in der näheren Zukunft ändern wird, da dies auf professioneller Basis sich nicht wirtschaftlich darstellen lassen wird. Der Trend geht ja wie oben beschrieben eher in die andere Richtung, d.h. derartige Einrichtungen werden aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus zentralisiert.

Für diese Arbeit soll beispielhaft anhand des Ortes Moselsürsch untersucht werden wie eine neue Mitte aussehen könnte, die auf Basis nachbarschaftlicher oder genossenschaftlicher Organisation den Bewohnern die dringend benötigte Infrastruktur am Wohnort bietet.

Ausgangspunkt ist dabei die Überlegung, dass gerade in kleinen überschaubaren Orten, in denen man sich kennt, das gemeinsame Interesse an funktionierender Infrastruktur Initiativen ermöglicht, die auf Basis nachbarschaftlicher oder genossenschaftlicher Organisation die dringend benötigte Infrastruktur bereitstellt:

- eine Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf, ehrenamtlich organisiert, gegebenenfalls kombiniert mit Cafe als Ort der Kommunikation;
- eine Sozialstation für ältere/beeinträchtigte Menschen mit Behandlungsraum für einen Arzt sowie Physiotherapie und Kurzzeitpflegeplätzen, um kurzzeitige Auszeiten/Ausfälle von betreuenden Familienmitgliedern vor Ort abfangen zu können;
- Räume für Kinderbetreuung, ehrenamtlich organisiert, gegebenenfalls auch mit Hilfe von älteren, nicht berufstätigen Dorfbewohnern;
- einen Raum, in dem Dorfbewohnern wiederum im Rahmen von Nachbarschaftshilfe ein regelmäßiger Mittagstisch angeboten wird.

gemeinsam moselsürsch.

der demografische wandel gefährdet ländliche
strukturen. menschen ziehen in die stadt.

es ist an der zeit, strategien zur steigerung der
attraktivität des ländlichen raums zu denken.

defizite bestand



grundstückswahl



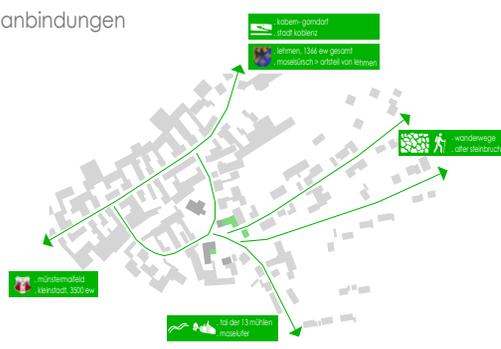
-ursprüngliches grundstück-

neben der detail ungenutzten schneise gibt es eine
grünfläche, die am hang liegt und nach abbruch eines
anbaus interessante ausblicke richtung ostem zum tal
bietet.
die lage befindet sich ca 40 m von der kirche und ist nur
am äußeren rand direkt zum ortsbau orientiert.
eine neubebauung würde das bisherige bürgerhaus
überflügeln machen und somit den für das dorf walt-
stapfen leuchtend fördern.
der neubau wäre von der kirchplatz in die nach außen
ausdehnende strukturen schwer integrierbar.
die grüne wiese und der ausblick ins tal wären durch
ein neue gebäude verpielt.

-alternative: bestand nutzen-

die tonnendachschneise wird abgerissen, es entsteht
eine baufläche, die von einer seite durch das historische
bürgerhaus von der anderen durch eine landwand
des nachbau begrenzt ist.
lösung: bestand integrieren, bedeutung des orten teil
erhalten.
städttebaulicher vorteil: nähe zum kirchplatz, direkte
städtische beziehung.
gegenüber: alte dorfwirtschaft und detail nach leer-
stehende historische häuser.
keine neuen versiegelten flächen.
raumnutzen am platz werden geschäft
kleinere baumaße im vergleich zum kompletten neubau,
da auf der restfläche kompakt gebaut werden
muss.

anbindungen



raumkanten



-historischer kern-

das neue dorfgemeinschaftshaus dockt sich an das his-
torische bürgerhaus an, das in der geschichte durch die
nutzung als schulegebäude und später feuerwehr schon
immer ein wichtiger ortsteil der dorfgemeinschaft
war.
es wird durch die platzausgestaltung ein klarer bezug
zum kirchplatz hergestellt, dessen form respektiert und
behutsam integriert wird.
wichtige historische gebäude im ortsbau sollen reakti-
viert werden durch suborten in einer angemessenen
architektur als reaktion auf den bestand.

-ergänzungen-

der neue jugendraum bezieht als kopfbau den platz
und verbindet sich durch seine gestaltung anlog zum
dorfgemeinschaftshaus mit der neu geschaffenen
straße.
das vorhandene maße der halbhohen mauren wird
aufgenommen und zur raumbildung und reaktivierung
der dorfwirtschaft sowie der abgrenzung zu einem pri-
vatgarten und des spielplatzes genutzt.
neuer erschließungsbau macht nutzung der historischen
gebäude möglich.

lageplan

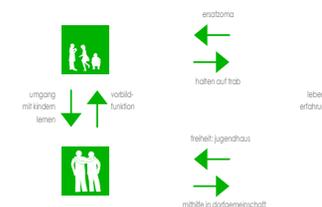


nutzungskonzentration

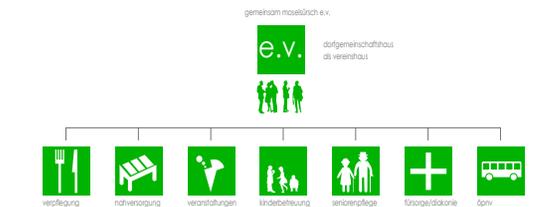


- 1 kirche-
die kirche erfüllt durch den dortplatz eine aufwertung
- 2 dorfgemeinschaftshaus-
dortplatz für NAHVERSORGUNG (für in ihrer mobilität eingeschränkte menschen)
begegnungsorte und physiotherapeuten bieten BEHAND-
LUNG VOR ORT (für behinderter/menschen)
kurzurlauberkörfe bieten die chance, im mitelpunkt
des ortes FLUGZEUGBÜRGERE MENSCHEN aufzunehmen
zur ausstattung ist TOURISTISCHE NUTZUNG möglich
KINDER-wachen in familiäre atmosphäre bezieht
universitätsraum ermöglicht VERANSTALTUNGEN
die gemeinschaftliche fördert engagement der
menschen
- 3 jugendhaus-
erhöht die attraktivität des dorfes für junge menschen
- 4 spielplatz-
die grünfläche der schneise ergibt einen guten spiel-
platz
- 5 alte dorfwirtschaft-
sozialen kern stärken, touristik
- 6 seniorenwohnen-
durch einen neuen erschließungsbau mit aufzug kön-
nen die bestehenden, historischen häuser im kern akti-
viert werden
der umbau trägt dem bedürfnis nach kleineren
wohneinheiten rechnung

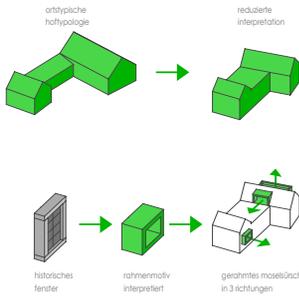
generationenkreis gedacht



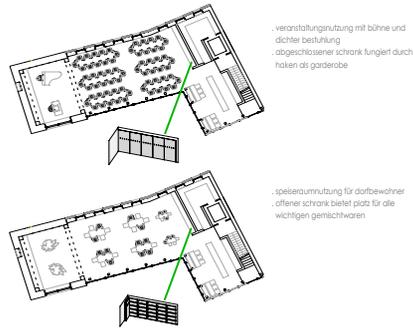
organisationsvorschlag



entwurfsherleitung



nutzung universalraum



-universalRAUM-

offtagnutzung als speiseraum für pflegegeäste, kinder
und sonstige dorfbewohner
veranstaltungsraum mit bühne und dichter beuchtung
fließender übergang zum dorfsplatz



-verkaufsRAUM-

prominente platzerung über eck am platz
theke für backwaren
schrankregal für weitere konsumgüter



-zubereitungsRAUM-

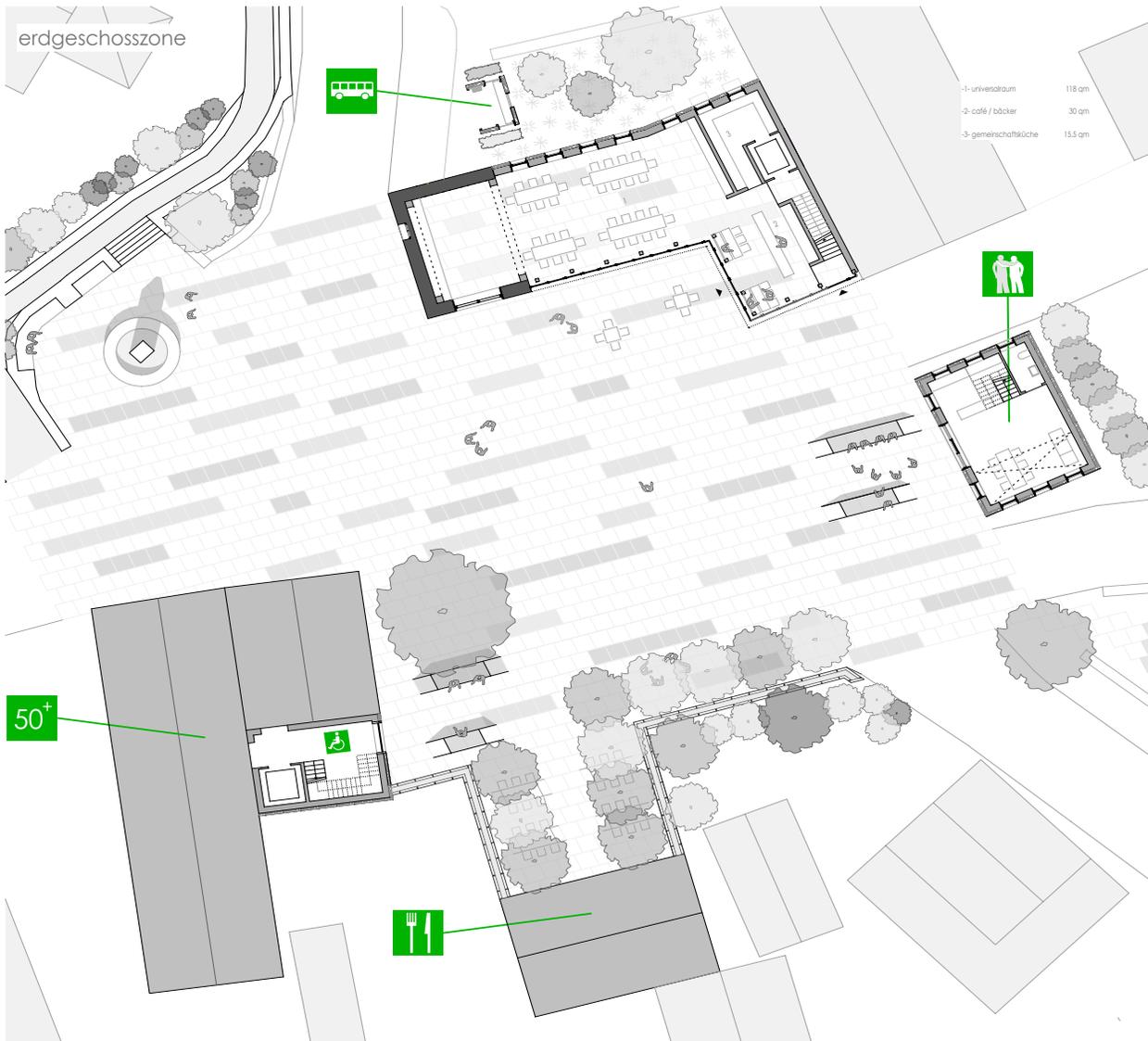
lüftung und beuchtung über rüchsele
direkte anbindung an den aufzug
nutzung für mittagsisch oder kochküche



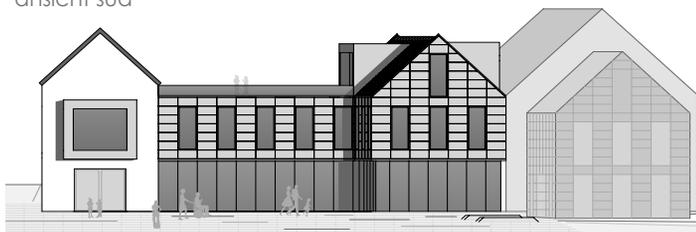
-erschließungsRAUM-

vertikale erschließung raumökonomisch an der brandwand
separater eingang für arz und kinderbereich
minimiertes horizontale erschließungsfläche im eg

erdgeschosszone



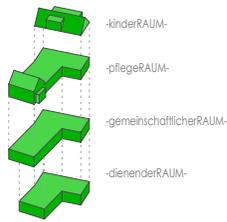
ansicht süd



schnitt a-a



zonierung



visualisierung außenraum



obergeschoss

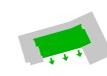


- 1- kurzzeitpflegezimmer 18,5 - 21,5 qm
- 2- nazelle barrierefrei je 5 qm
- 3- gemeinschaftsraum 26 qm
- 4- physiotherapie / arzt 18,5 qm
- 5- wartebereich 9,5 qm
- 6- lager 5 qm



-gemeinschaftsRAUM-

besondere nutzung des schützenswerten bestands:
ausblicke zum ort durch historische schuflerster
panoramafenster zum neuen dorflplatz



-kurzzeitpflegeRAUM-

ausrichtung nach süden zum dorflplatz
barrierefreie nazellen in jedem zimmer
flexible nutzung auch für kouristen denkbar



-behandlungsRAUM-

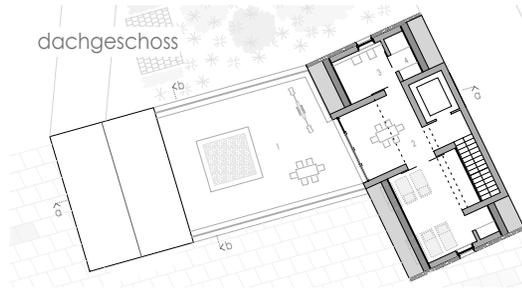
östlich-ausrichtung
nutzung durch fizierende ärzte und physiotherapeuten
anordnung auf der ecke bestärkt anlaufstellen-charakter



-erschließungsRAUM-

vertikale erschließung raumökonomisch an der brandwand
gangerschließung mit ausrichtung zum blumengarten
teilweise funktionsdoppelung des flurs als wartebereich

dachgeschoss



- 1- dachterasse 69 qm
- 2- spiel- / ruheraum 46 qm
- 3- kindgerechtes bad 10,5 qm
- 4- lager 5,5 qm



-dachRAUM-

freibereich direkt am spielRAUM
ausblicke durch erhöhte lage
perspektivenwechsel für kleine kinder



-spielRAUM-

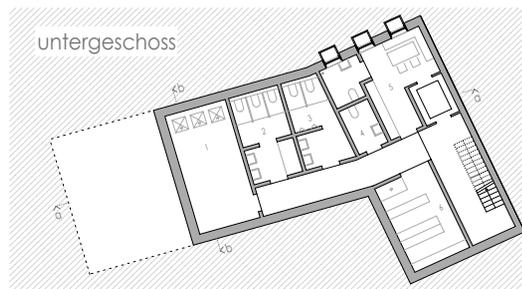
ausrichtung zum dachRAUM
anwellerbar zum ruheraum
schiffbesetzung zur treppe für wartende kinder



-ruheraum-

abtrennbar durch schiebetür
lagerung für matratzen
miffltags schlafraum -> ansonsten: spielraum

untergeschoss



- 1- hautechnik / lager 24,5 qm
- 2- damenwc 14,5 qm
- 3- herrenwc 13 qm
- 4- rollstuhlgerechtes wc 5 qm
- 5- personalraum 21 qm
- 6- lager / kühlager 18 qm



-technikRAUM-

kühlager direkt am erschließungsbereich
jetz kompakt am sanitätsbereich
energiekonzept: nachwärmnetz moselsürsch
->erdwärme unter dem dorflplatz



-personalRAUM-

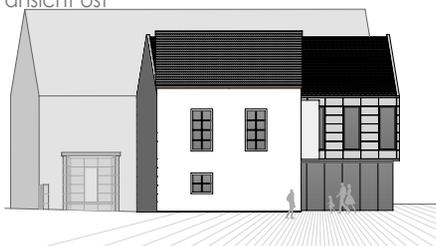
sozialräume und nazelle kompakt im og
direkt am erschließungsbereich
tageslicht durch hellenachächte zum blumengarten



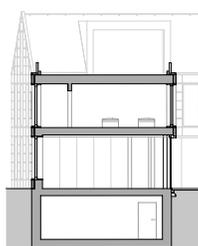
-sanitärRAUM-

wc-anlage damen, herren
rollstuhlgerechtes wc
kompakte anordnung im og

ansicht ost



schnitt b-b



ansicht nord

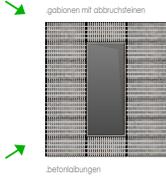


materialität

naturlin



fenster bürgerhaus



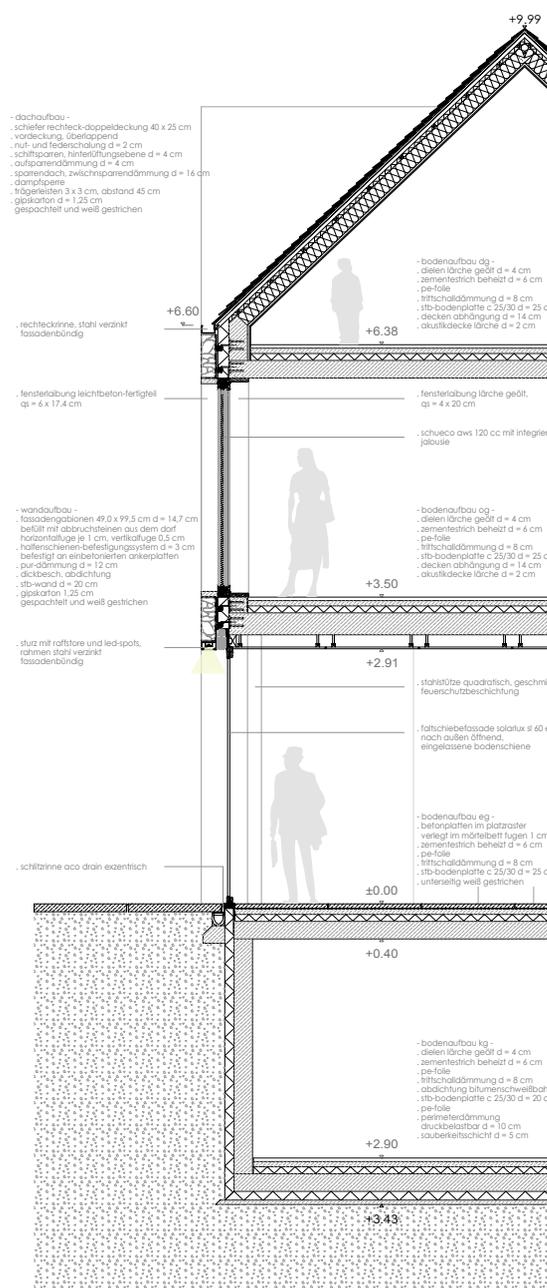
visualisierung innenraum



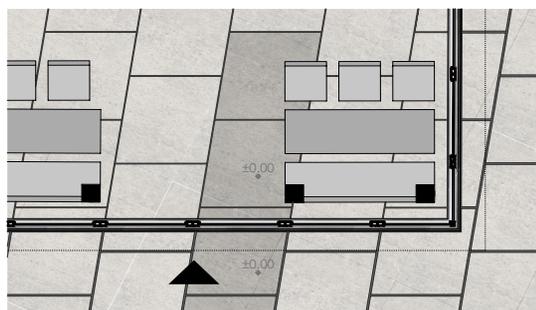
teilansicht



fassadenschnitt



teilgrundriss



Neue Mitte Moselsürsch - Dorfscheune

Bachelor-Thesis SS 2014 | Julian Muth | 518909
 Betreuung Prof. U. Simon | P. Thomé

Der Ort Moselsürsch liegt in einer Senke am Rand der Region Maifeld, auf einer Anhöhe oberhalb der Mosel. Das Dorf mit circa 400 Einwohnern wird geprägt von Dreiseithöfen mit Bruchsteinfassaden und Schieferdächern. Die Einwohner lebten früher fast ausschließlich von Ackerbau und Viehzucht. Auch heute wird noch Landwirtschaft betrieben. Hieraus resultieren die ortstypischen Scheunenbauten, die oft als Fachwerkhäuser mit Bruchsteinausfachung oder Holzverkleidung gebaut wurden.

Im Ort herrscht eine kleinteilige Körnigkeit mit dichter Bebauung vor. Die Dorfromantik, die ruhige und idyllische Lage von Moselsürsch reichen allein jedoch nicht, um genügend Attraktivität für die Bewohner zu bieten. So sind die meisten Einwohner im Ort geboren und die Familien leben schon seit vielen Generationen dort. Der Mangel an Arbeitsplätzen bzw. die weiten Anfahrten zu den Arbeitsplätzen machen das Dorf für junge Leute unattraktiv. Der hierdurch beschleunigte demografische Wandel wirkt massiv auf die Dorfstuktur/-kultur. Hieraus resultieren Leerstände im Ortskern. Gleichzeitig entwickeln sich Bedarfe, deren Befriedigung nur vor Ort möglich und sinnvoll sind. So müssen sich Gesundheitswesen und Altenpflege auf ansteigende Zahlen pflegebedürftiger Menschen und sinkende Zahlen für deren Pflege einstellen und lokale Lösungen anbieten.

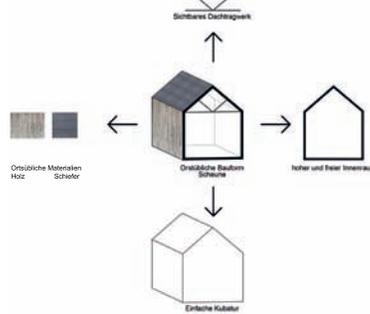
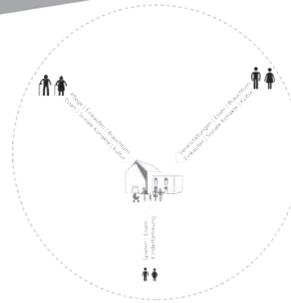
Steigender Leerstand potenziert die Unattraktivität, lässt die Immobilienpreise sinken und fördert die Segregation. Dies führt dazu, dass die staatliche Infrastruktur der geänderten Nachfrage angepasst wird. Die Grundschule ist in Moselsürsch bereits geschlossen. Eine Kindertagesstätte und somit eine attraktive Kinderbetreuung wären durchaus ein weicher Standortfaktor für die Wohnortwahl. Für Kommunikation, Kulturveranstaltungen und Brauchtumpflege muss ein geeigneter Veranstaltungsort vorhanden sein, um Anreize für Neuansiedlungen zu schaffen.

Um der Entvölkerung der Gemeinde entgegen zu wirken, ist die neue Mitte von Moselsürsch als Anstoß für eine Dorferneuerung erforderlich.

Der Entwurf der „Dorfscheune“ nimmt die ortstypischen Gegebenheiten des Dorfes auf. Die Orientierung des Gebäudes richtet sich architektonisch nach dem Dorfplatz und dem Ausblick in Richtung Moseltal. Das Gebäude teilt sich in einen Hauptkörper mit Analogie zu einer Scheune und einen Nebenkörper, der den Hauptkörper durchdringt. Ein Bauwerk aus Haupt- und Nebenkörper ist in einigen Winkelhöfen im Ort wieder zu erkennen. Beide Kubaturen sind in ihrer Materialität strikt getrennt. Das Haupthaus stellt sich als Monolith aus Schiefer dar, der Flachdachbau dagegen ist komplett mit Holz verkleidet.

Vom Dorfplatz kommt man ebenerdig in den hohen und offenen Scheunenteil, der Raum wird durch den einstoßenden Anbau zioniert. Im vorderen Bereich befindet sich ein Café mit Verkauf von Lebensmitteln zur Verbesserung der Kommunikationsstruktur und Regionalisierung der Nahversorgung. Im Bereich in Richtung Moseltal liegt ein multifunktionaler Veranstaltungsraum, der für private und öffentliche Feiern zur Verfügung steht. Dieser nimmt durch einen Luftraum Bezug zur Einrichtung der Kinderbetreuung, welche im Untergeschoss untergebracht ist. Die Kindertageseinrichtung (abgestellt auf eine Gruppengröße von 12 Kindern) hat durch die Hanglage des Grundstücks einen eigenen Eingang und somit auch einen direkten Zugang zum Spielplatz. Darüber hinaus befinden sich im Untergeschoss die WC-Anlage, ein Raum für Physiotherapie und medizinische Versorgung. Im Erd- Obergeschoss des Nebengebäudes sind Kurzzeitpflegeplätze untergebracht. Hiermit wird der Notwendigkeit des Bedarfs an gesundheitlicher Versorgung und Altenpflege Rechnung getragen. Das obere Geschoss verbindet sich über eine Galerie mit dem Hauptgebäude. Dieser Raum bietet sich als Raum für die Jugend an. Der eigentliche Jugendraum wurde kürzlich von der Gemeinde veräußert.

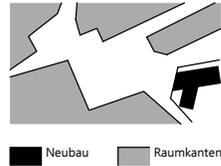
Die „Dorfscheune“ dient zur Steigerung der Attraktivität des Ortes. Sie hilft der anhaltenden Landflucht entgegen zu wirken.



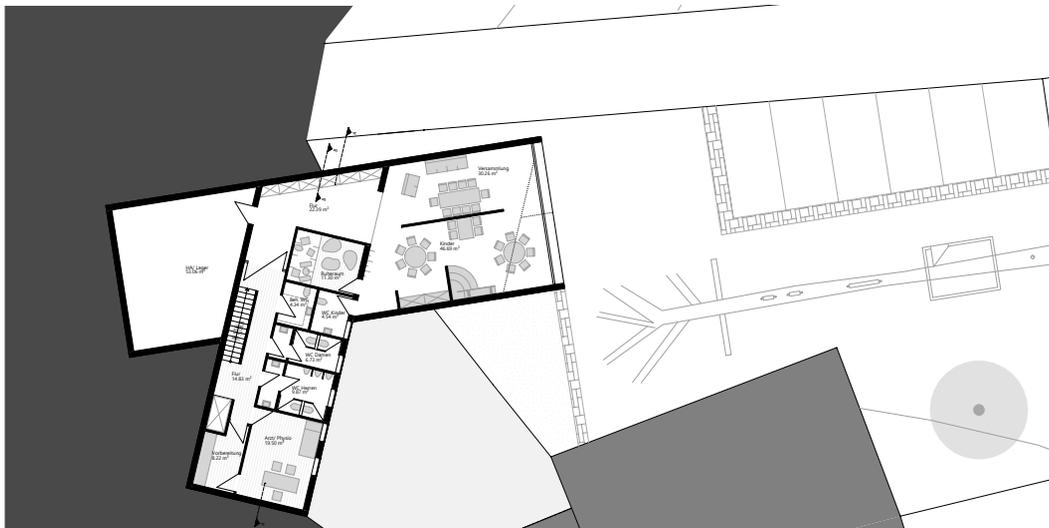
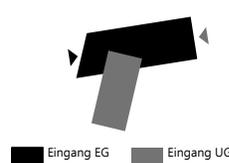
Ausblicke



Raumkanten

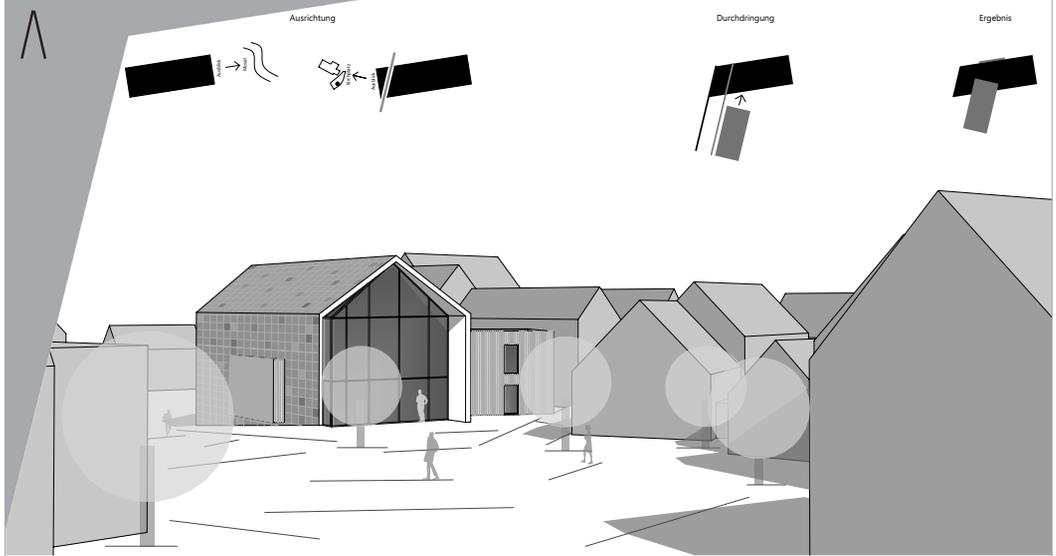


Außere Erschließung

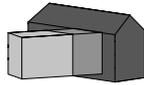


Neue Mitte Moselsürsch - Dorfscheune

Bachelor-Thesis SS 2014 | Julian Muth | 518909
 Betreuung Prof. U. Simon | P. Thomé



Zonierung



- | | |
|---------------------|-------------------------|
| Hauptnutzung | Nebennutzung |
| UG Kinderbetreuung | UG Arzt/Physio |
| UG Versammlung | UG Toiletten |
| UG Lager | |
| EG Veranstaltung | EG Zubereitung |
| EG Café | EG Pflegezimmer |
| EG Verkauf | OG Pflegezimmerpersonal |

Lufträume und Galerien

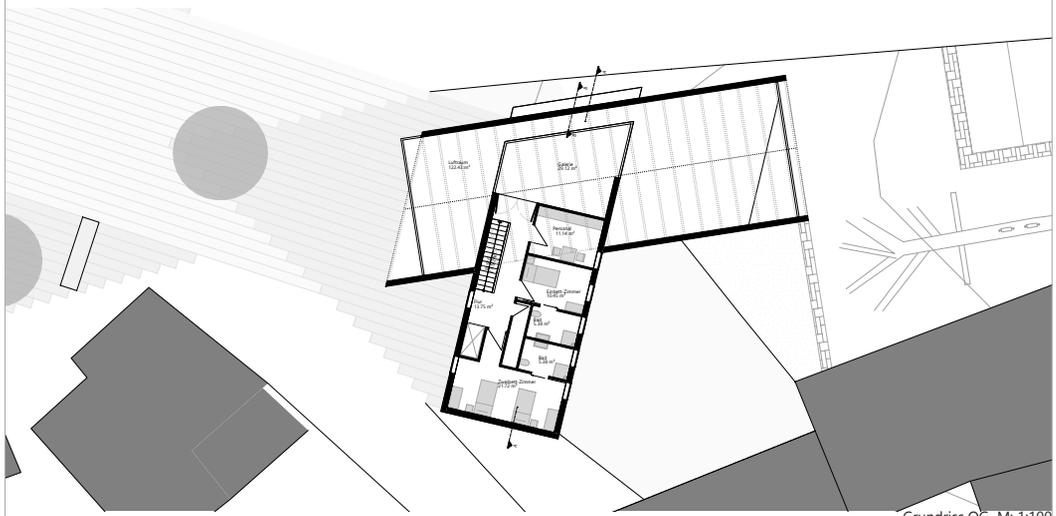


- | |
|----------------------------|
| Ebenen mit Galerien |
| Lufträume |

innere Erschließung



- | |
|------------------------|
| Ebenen |
| Geschosswechsel |
| Wege |



Grundriss OG M: 1:100



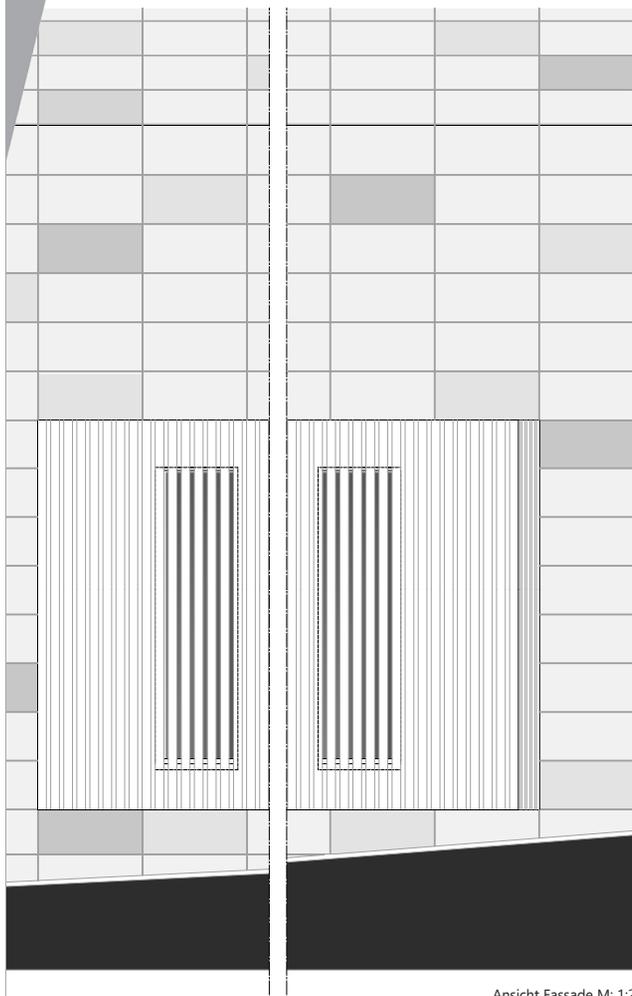
Ansicht Süd M: 1:100

Neue Mitte Moselsürsch - Dorfscheune

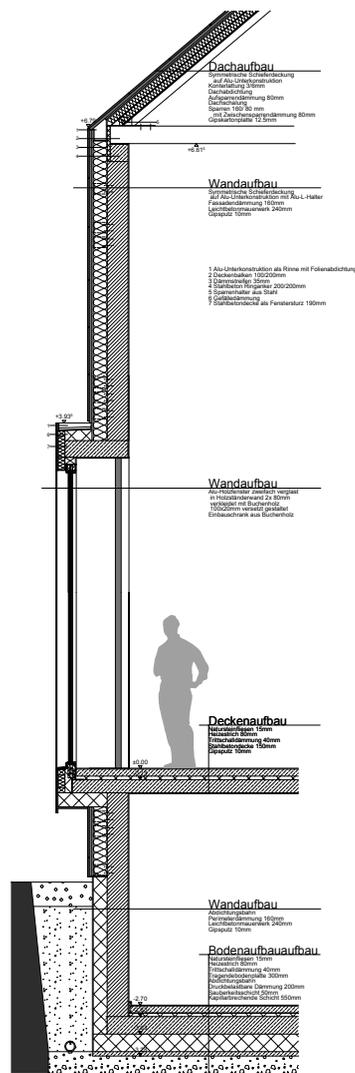
Bachelor-Thesis SS 2014 | Julian Muth | 518909
 Betreuung Prof. U. Simon | P. Thomé



Schnitt A-A M: 1:100



Ansicht Fassade M: 1:20



Schnitt Fassade M: 1:20



Ansicht West M: 1:100

Generationen verbinden



Moselsürsch

Der Ort liegt zwischen den fruchtbaren Feldern von Münstermaifeld und dem Weinanbaugebiet der Terrassenmosel. Auf Grund eines steilen Taleinschnittes bietet Moselsürsch einen weiten Blick in den nahegelegenden Hunsrück und auf die Vulkankuppen der Pellenz. Weitere Blickbeziehungen zur Burg Thurant und der Wallfahrtskirche Bleidenberg sind ebenfalls möglich.

Aufgrund des demografischen Wandels und fehlender Einkaufsmöglichkeiten/Kinderbetreuung oder Arztpraxen entvölkert sich der Ort zunehmend.



Demografischer Wandel



Defizite



Stärken

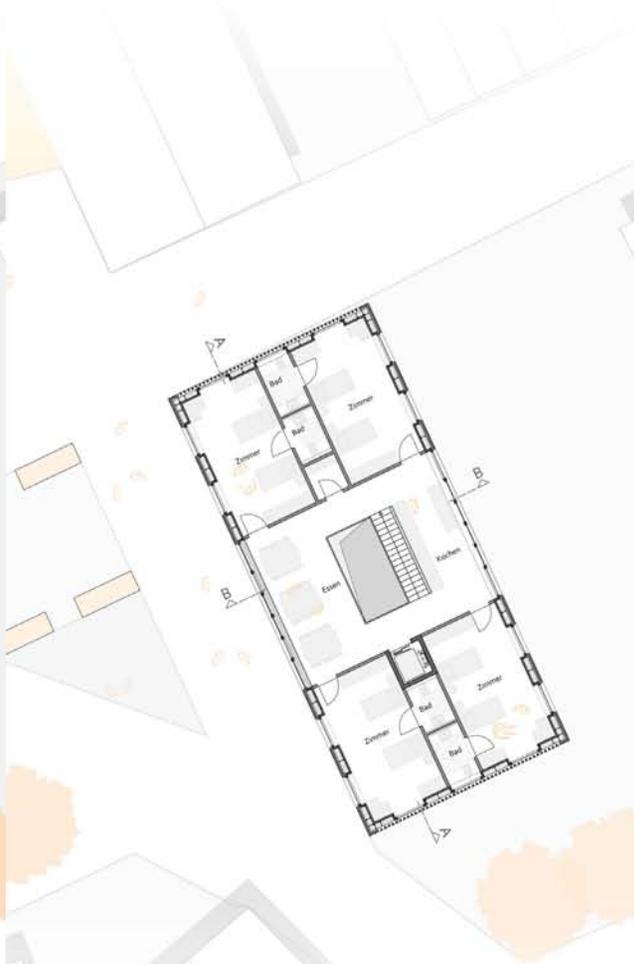
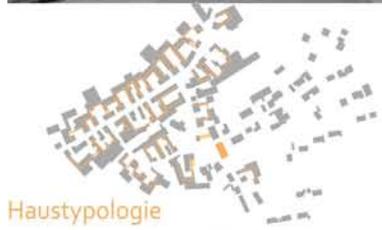


Lageplan 1_500

Lageplan 1_200

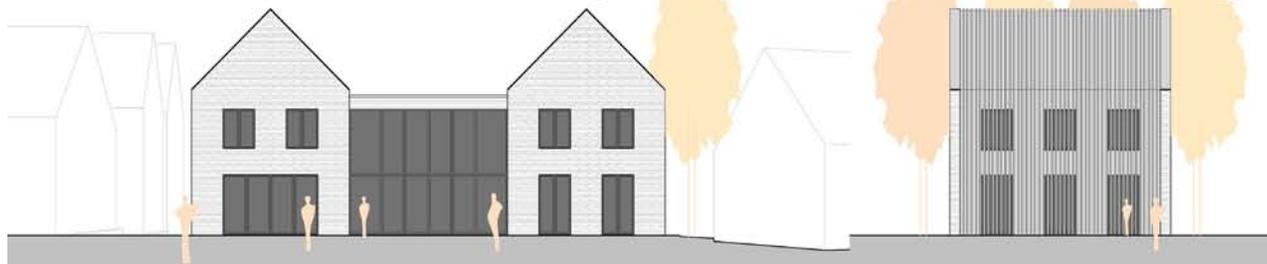


Die vorherrschende Bebauung im Ortskern sind Dreiseithöfe mit Bruchsteinfassaden und einer typischen Dachneigung von 45°. Da die vorhandenen Straßen chaotisch über den Dorfplatz führen, sieht mein Entwurf die Verlegung einer Straße vor. Ein Dorfzentrum dient als klare Platzkante an der Ostseite und beinhaltet ein Café, einen Veranstaltungsraum, eine Arztpraxis, einen Kindergarten sowie 4 Doppelzimmer für Kurzzeitpflege. Eine Gliederung des Dorfplatzes in zwei gleiche Bereiche bietet zum einen die Möglichkeit die neu definierte Grünzone zu nutzen oder den reduziert und klar gestalteten Treffpunkt vor dem Dorfzentrum zu beleben. Der kleine Platz um das bestehende Denkmal wird ebenfalls klarer gestaltet um eine optische Zusammengehörigkeit zu schaffen.



Erdgeschoss 1_100
Ansicht Westen 1_100

Obergeschoss 1_100
Ansicht Norden 1_100

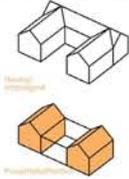




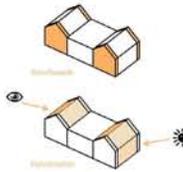
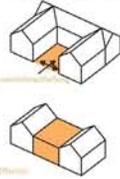
Das Dorfzentrum besteht aus drei einfachen Baukörpern, die sich aus dem Ortsbild entwickelt haben und somit nicht als architektonische Sonderlinge auffallen.

Die zwei äußeren Gebäudeteile sind angelehnt an das ortstypische, zweigeschossige Wohnhaus. In den jeweiligen Obergeschossen befinden sich die vier Doppelzimmer zur Kurzzeitpflege. Der kleine Kindergarten orientiert sich zum Garten und bildet zusammen mit einer Arztpraxis und einem separat abtrennbaren Veranstaltungsraum das Erdgeschoss.

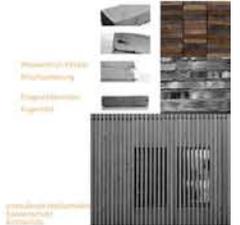
Der zentrale Verbindungsbau entwickelt sich durch die historische mittige Erschließung der Dreiseithöfe. Neben der Erschließung beinhaltet er ein öffentliches Café und eine kleine Einkaufsfläche für den täglichen Bedarf.



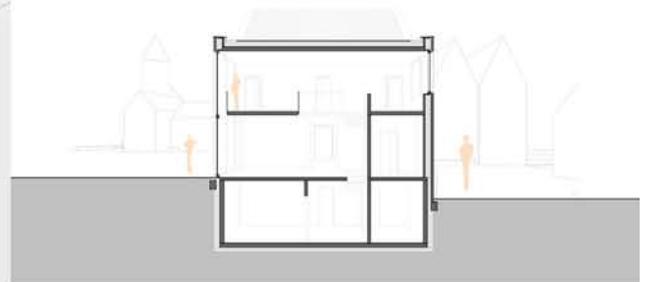
Baukörper



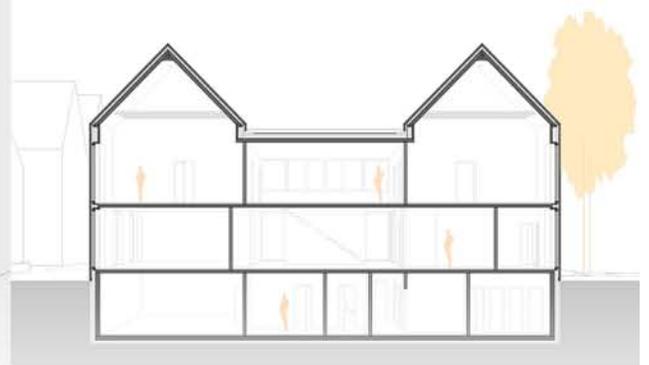
Fassade



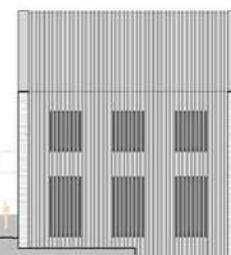
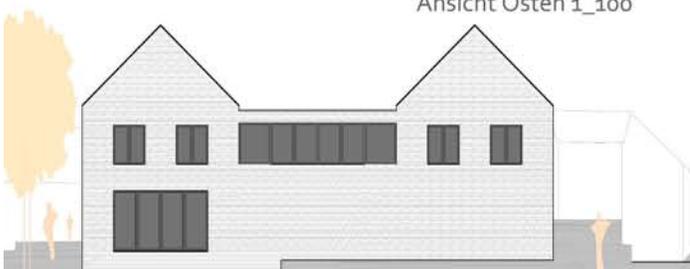
Kellergeschoss 1_100
Ansicht Osten 1_100

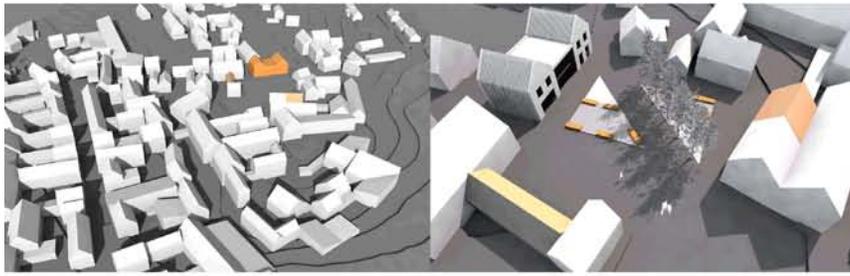


Schnitt B 1_100



Schnitt A 1_100
Ansicht Süden 1_100

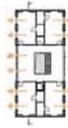




Die Ost- und Westfassaden werden aus Wasserstrichklinker in ortstypischen Farben hergestellt und mit einem eingeschlammten Fugenbild versehen. Es erinnert stark an die historischen Bruchsteinmauern, entwickelt jedoch eine klarere Struktur. An den Nord- und Südseiten befinden sich Holzlamellen, die auf der einen Seite einen Sichtschutz bieten und andernfalls als baulicher Sonnenschutz genutzt werden können.

Das Gemeindezentrum ist so organisiert, dass es ehrenamtlich geführt werden kann. Die Anordnung der Räume bietet einen hierfür einen optimalen Überblick.

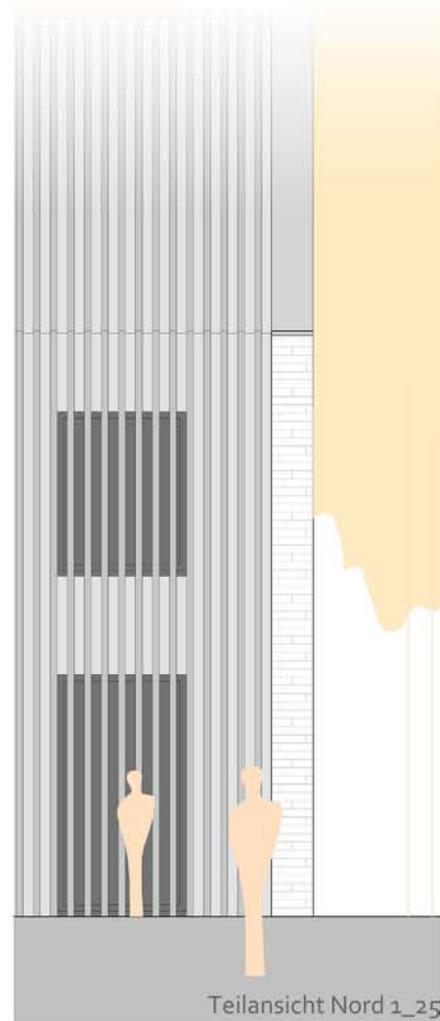
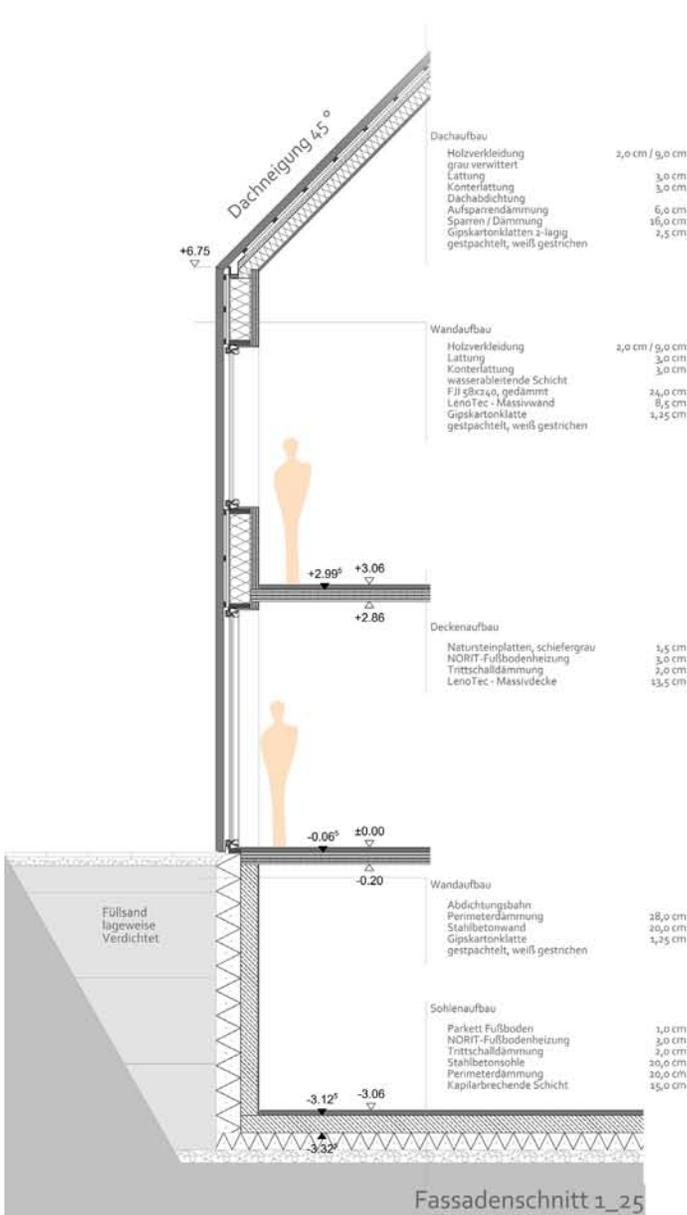
Durch den Einsatz von qualitativer Wärmedämmung, einer Solaranlage und einer Eisspeicherheizung wird der Entwurf allen energetischen Anforderungen gerecht.



Erschließung

Ausrichtung

Räumliche Verbindungen



Teilansicht Nord 1_25

Teilgrundriss EG 1_25

